



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Alle Iere von vnsern wercken ausser Christo schedlich.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

recht geeret / Denn es sol vnd mus ja die
Lere des Gesetzes bleiben / Aber damit
sie solchs den Leuten wol eintrieben / sag
ten sie dazu / Der Mensch könne solchs
wol thun / denn er habe das natürliche
licht der Vernunft / von Gott einge-
geben / das er verstehe / was er thun vnd
lassen sol / vnd dazu den willen / der im
solchs fürsetzen / vnd ansahen könne zu
halten / Vñ so er sich mit ganzem vleis
in solchen wercken vbe / vnd thue was
in seinem vermögen ist / das werde Gott
ansehen / vnd im gefallen lassen / vnd sol-
chen vngeweuelte Gnade geben zc.

Wer diesen trost haben sie noch
viel mehr guter reze gegeben / da sie selbs
fühlten / das solchs noch nicht wolt hel-
ffen / das sie von den zehen Geboten les-
reten / so da alle solten dienen / dem Tod
zu entlauffen / vnd selig zu werden / von
sonderlichen strengen Orden vnd Les-
ben / Casteiung des Leibes / fasten / was-
chen / wallen zc. Das haben sie alles für
gut vnd köstlich gehalten / vnd gethan
aus guter meinung / als solte es Gott
gefallen vnd halten für erfüllung seiner
Gebot.

Wer wenn man solches alles verz-
sucht hatte / vnd auff die lere der Teufel
kam / am Todbet / oder mit andern
schweren ansechungen / da half alle
solche Lere vnd thun nichts vberall /
Vnd wurden die armen gewissen jemer-
lich in des Teufels Schweisbad gefüs-
ret / Das sie sich selbs mit solchen verz-
weuelten gedanken / Worten vñ seuff-
gen engsterten vnd marterten / O Herr
Gott / künd ich mein leben fristen / so
wolt ich alle mein sünde büßen zc.

Das war der nutz vnd die frucht
der Nierlings lere / so die armen Leute
auff jr eigen thun vnd leiden weisere /
vnd da man gar nichts von Christo vnd
dem Glauben wuste zu sagen / Denn solche
Predigte kan doch nicht lenger trösten
noch auffhalten / denn bis der Teufel
kompt / der da nichts fragt nach vnsern
wercken oder gnugethuen vñ leben / Son-
dern wo er Christum nicht findet / da
hat er gewonnen spiel / feret fort / zur-
reisset vnd frisset die Seelen / wie er selbs
wil / vngewehret vnd vnuerhindert /
Ja / es können auch solche Lerer vnd
Meister jnen selbs nicht helfen / werden

sampt den Schafen verscheyt vnd
verreicht / das sie nicht wissen zu blei-
ben / vnd endlich selbs dem Feind zu teil
werde / wo sie nicht ander hülfte lernen.

Wie hienon ein gemein Exempel
von einem Waldbruder sagt / der kam
eins mals zu einem Francken am Tod-
bet / vnd wolt im trösten / das er wol
stürbe / vermanet in (wie solche Tröster /
Werckheiligen vnd Mönche pflegen)
Er solte sich willig in den tod geben / vñ
gedültig leiden / das solt im bey Gott
vergebung aller seiner sünde erlangen /
Darauff wolt er im seine Seel zu pfand
setzen. Lieber Gott / Da ligt ein arm
Schaf in den letzten nöten vnd zügen /
vnd nimpt an / was es haben kan / stürbe
also auff solchen trost dahin. Was ges-
chicht aber? Bald nach dieses armen
Menschen tod / kompt dem alten Eins-
fidler der Kewel / vñ machet im so angst
vnd bange / das er ansehet zu verzagen /
(eben von dem trost / so er andern gege-
ben) vnd kein trösten an im helfen wil /
bis er auch selbs in verzweuelung
kompt.

Also mus es gehen / weñ man nichts
mehr denn von vnsern wercken pres-
digt / oder auch allein die zehen Gebot
treibet / wiewol man democh auch die-
se Predigt haben vnd treiben mus / son-
derlich für den rohen lauffen / Aber wo
Christus nicht selbs ist / da hülfet es
nichts mehr / denn nur dazu / das die ar-
men Schafe / verirret vnd verstreuet /
in schrecken vnd verzweuelung fallen /
bis sie verderben müssen / wo sie nicht
durch den rechten Hirten widerbracht
werden / Denn menschliche Natur vnd
vernunft / wo sie des Gesetzes predigt hö-
ret / ja auch die selbs / so das Gesetz am
besten treiben / vnd Christum nicht wis-
sen / fallen mit vnuerstand darein / vnd
wehnen / wenn sie solche Predigte gehö-
ret haben / so können sie es bald auch
thun.

Denn sie haben (sprechen sie) beide
den Verstand vnd Willen dazu / solches
zu thun / Dencken nicht weiter / denn es
sey mit solchen iren selb gemachten ges-
dancken vnd eusserlichen wercken ausge-
richt / vñ darnach hinsaren / vñ meine /
was man jnen sagte oder fergibt von
guten wercken / das müssen sie thun / als

2 von

Exempel et
nes Einfi-
dels / so ein
andern trö-
ster / vnd
selbs verz-
weuelte.

Schaden
der wercke
re / auff
dem Euang-
gelio.

Vnuersten-
dige gewis-
sen durch
werckere
(das gute
sol man
thun) gefan-
gen.

Des Bap-
stus lere
vnd wost
von vnsern
wercken

schafe ma-
den / wo sie
den Hirten
nicht haben.

Menschen
lere / vber
die lere der
zehen Geb-
te.

On Chri-
um hülf
eine Pro-
phte wie
es Teufel
wilt.

Christus
vnd Glau-
be durch
werckere
wunderelt

zurichten/das es sol sein ein Mund vol-
ler Weisheit / von mir gegeben / vnd
von mir reden / welchem nicht sollen wir
dersprechen noch widerstehen alle ewer
widervertigen.

Denn dieses ist der Donnerschlag/
damit alles nidergelegt wird / was die-
ser Lere vnd des Schlags nicht ist / das
es nichts diene noch helffe zu jenem Les-
ben / Ob es sonst wol gut mag sein / die
Leut in der zucht zu halten / oder zu er-
kentnis jres gebrechens zu bringen /
Denn was ist alles / was ein Mensch /
Paps / Türck / thun kan / wider ewigen
Tod vnd Helle?

Item ist auch des Paps Regiment
vnd aller Menschen Lere gestür-
met vnd vmbgestossen / Welches wir
nicht darumb anfechten / das sie jre ei-
gen Gebot vnd Lere nicht halten / Den
hie wider haben sie alle zeit das Wehr
wort / ob gleich jr leben strefflich ist / so
sey doch die Lere recht vnd gut / vnd be-
hielten also das Regiment mit gewalt /
aus dem Spruch Christi Matth. 23.
Auff dem Stuel Moße sitzen die Pharis-
seer zc. Alles was sie euch sagen / das jr
halten sollet / das haltet vñ thut / aber
nach jren wercken solt jr nicht thun /
Denn sie sagens / vnd thuns nicht zc.
Darumb haben wir auch / ehe wir das
Euangelium gehabt / nichts wider sie
vermochte / Tu aber wir Christum er-
kand / können wir jre Lere mit allem
jrem thun verdammen zc.

Also hastu nu die vnterscheid / so Chri-
stus alhie zeigt / zwischen seiner Pre-
digt vnd Regiment / vnd aller andern /
so on oder auffser jm wollen die gewissen
oder hertzen regieren / Vnd mit so viel
worten von dem Nietling fimgemal-
et die fahr / ja den schaden vñ verderben so
da folgen mus / wo er nicht gehöret vnd
erkand wird / als der einige Hirt / das
da dem Wolff nicht zu wehren ist / wie
viel man auch Nietling habe.

Denn sie können alle mit jrer Lere
nicht raten noch helfen / wie man
der sünde vnd des tods los werde / noch
dem Teufel widerstand thun / Vñ mus
kurtz das arme Schaf ewig verloren vñ
verdorben sein / wo es nicht zu diesem
Hirten kompt / Darumb widerholet er
noch ein mal / das er anfenglich gesagt /
solches wol ein zubilden / das wir ja vns

allein fest an seine Zute vnd Weibe (das
ist / sein Wort vnd Predigamt) hal-
ten / Vnd spricht /

Ich bin ein guter Hirt / vnd
erkenne die meinen / vnd bin
bekand den Meinen / Wie
mich mein Vater kennet / vnd ich
kenne den Vater / Vnd ich lasse
mein leben für die Schafe.

Ziel sind jr / vnd leider all zu
viel / die da Hirten heissen / vnd
sich des Regiments vntersehen /
die Seelen zu werden vnd leiten / Aber /
Ich bin ja allein (spricht er abermal)
der da heisset vnd ist der gute Hirt / Das
heisset auff Deutsch / Außer mir sind sie
alle nicht gute / sondern vnbarmerzig-
ge / grausame Hirten / weil sie die armen
Schafe dem Wolff in dem Rachen las-
sen / Mich aber solt jr also lernen ken-
nen / als ewern lieben / treuen / fromen /
freundlichen / süßen vnd eröstlichen Hir-
ten / dagegen ewer hertz lachen solt / vnd
gewis sein / das jr durch mich seid erlöset
von aller last / furcht / beschwerung vnd
fah / vnd euch nicht wil noch kan ver-
derben lassen.

Das beweise ich damit (spricht er)
das ich mein leben lasse für die Schafe /
Darumb haltet euch frölich zu mir / vnd
lasset keinen andern regieren in ewern
gewissen / Sondern höret mir zu / der ich
solch eröstlich wort sage / vnd auch mit
der that erzeige / das ich euch nicht wil
treiben / plagen noch beschweren / wie
Moße vnd andere / sondern auffso liebs-
lichst führen vnd leiten / schutzen vnd
helffen wil.

Also trabet er iner diese einige Le-
re / als das zeubestück vnser seligkeit /
das auffser diesem Hirtten Christo / durch
solchen Glauben gefasset (das er allein
sey / der durch seinen Tod vns rettet von
des tods vnd Teufels gewalt) kein ret-
tung noch hülfte ist / Wie denn solche
Lere die nödigste ist in der Christenheit
zu treiben / Denn der Teufel ist jr auch
feind / vnd kans nicht leiden / das wir
bey diesem fromen Hirtten / vnd in dem
reinen verstand vnd sinn bleiben / Dar-
umb tobet er alle zeit da wider / durch
seine Schuppen / beide mit list vñ schalck-
heit / verfolgung vnd lesterung / die

L iij Leu

Christus als
lein ein gu-
ter tröstli-
cher Hirt.

Zeubestück
vnser selig-
keit / Chri-
stum recht
kennen.

Durch die
Predigt
Christi wer-
den alle an-
dere Lere
gewaltig
vmbgesto-
sen.

Denn vnd
ie fern
er Niet-
ing zu hō-
n.

Dolff pro-
digten / des
Paps /
Hirtten zc.

Schaden
der Niet-
lings Lere /
auffser Chri-
sto.

schlechte Lere
oder Pre-
digt / sind
schle-
cht / vnd

Auslegung des Euangelij

von Gott geboten / wollen damit die sünde büßen vnd eilgen / So doch Gott solches nicht foddert / das wir darumb solten gute werck thun / oder das die sünde mit wercken mögen getilget werden / Jaren darnach aus solchem irrigen wahn zu / samlen vñ heuffen alle werck / so sie nur erdencken oder von andern hören / die doch Gott nicht geboten hat.

Dem sie sind schlechtes mit diesem Schluss gefangen / Gute werck sol man thun / Dis ist ein gut werck / Darumb bin ichs auch schuldig zu thun . Gehen also hin / vnd thun inner / Kommen doch nimer zur erfüllung / Darumb kömme sie auch dem Wolff nicht widerstehen / Je mehr sie thun / je weniger sie zu frieden sind / vnd je mehr zu thun finden / Vnd so bald der Teufel kompt / vnd inen für gibt / Sihe / das ist ein gut werck / das hastu nicht gerhan / so können sie nicht für vber / vnd müssen sich also hinreissen lassen.

Lere von wercken hilft nicht wider des Teufels Schrecken.

Ja / wenn sie auch alles gethan hetten / was ein Mensch thun kan / so sehen sie doch / wenn es dazu kömpt / da inen der Wolff vnter augen tritt mit seinem auffgesperrten Zellen rachen / das es wider Gottes zorn vnd gerichte nicht bestehet / Vnd der Teufel solchs alles mit ein achem hinweg bleset / vnd spricht / Du hast viel gethan / das ist war / Wenn hastu aber das erfüllet / das Gott geboten hat / das da heisset / in von ganzem hertzen lieben / vber alle ding / kein böse gedanken noch lust oder begirde im hertzen haben / kein vnütz vergeblich wort reden ze.

Demtsehl so bald / beide / die Lere / so dir der Nietling gegeben / vnd alle deine werck vnd thun / so du nach der selben / mit schwerer mühe volbracht hast / vnd hast keinen trost noch auffent halt wider den Teufel / Denn er hat alle zeit das vorteil / das er dich treibt durch dein eigen gewissen vnd zeugnis / so auff deinem thun stehet / durch den Nietling gewiesen / der dich nur leret / was du thun solt / aber nichts dazu gibt noch vermag / das du es thun könnest / vnd leßt dich also in der not stecken / Vnd bist also durch dich selbs überweldigt vnd beschloffen mit dem Spruch / Das gut sol man thun.

Demt er auch (der Teufel) durch den Papst eingefüret hat in die Kirchen / seinen dreck vnd vnflat aller Menschen lere / das niemand hat möge wehren / Den es gieng alles aus dem grund / Was gut ist / das sol man thun / darumb mußte man alles thun / was sie nur gut vnd Gottes dienst hießten / Wie sie auch noch nicht auffhörte / wider vns zu geifern / Vnser Lere vom Glauben vnd Liebe / sey ein schlechte Lere / Denn wie wissen nichts mehr zu predigen / denn die kindische Lere / der zehen Gebot vnd des Glaubens / Man muß viel höher Kommen / vnd viel mehr thun / nicht allein das lernen / so in der Schrifft stehet / sondern auch hören / was die Kirche vnd Concilia sagen ze.

Demt ist schon mit gewalt besterigt vnd eingerissen / wie eine Sindflut / alles was nur ein jeder schreibet / vnuerfchempter Bettel Mönch hat dürffen surgeben . Haben doch wir Tropfen / die doch Doctores der heiligen Schrifft waren / nicht können wehren / das die heillosen Barfüßer Kotte haben die Leute dürffen bereden / das / wenn man einen Todten mit irer Mönchs Kappen begräbe / so würde er selig / vnd künde in der Teufel nicht weg führen / (Er hette in denn schon zuor geolet) Denn wir waren alle mit dem Spruch / Gute werck sol man thun / vnd wer sie thut / der wird selig / geblendet vnd gefangen.

Ja / wir künden noch auff diesen tag nicht wider das Papstumb bestehen / auch je geringsten irthumb vmb zu stossen / so wir nicht mehr hetten / denn diese Lere / von vnserm thun vnd wercken / Wie auch der frome Martrir Johannes Zufs in irem hellischen Concilio zu Costenz / damit vom Teufel vberschrien vnd verdampft ward / das er den Papst vnd seinen hanffen strafset / vmb ires bösen schendlichen lebens willen / das sie auch ir eigen geistliche Rechte nichts vberall hielten / Denn sie hatten dawider diesen schutz / ob gleich das leben nicht recht ist / so ist doch die Lere recht / das man solches thun vnd halten sol / Vnd ist also das Papstumb bisher vnumbgestossen blieben / so lang ire Lere / für recht gehalten / vnd vnangefochten blieben ist.

Dara

Aus diesem Spruch / Das gute sol man thun / alle Menschen lere eingefüret.

Wiltu es sein vnd ne Prema das der Teufel w

Durch es lernis künge Es ma den v

Das Papstumb ist nicht vmb zu stossen / so man allein je leben strafft

Allein Christ
so und sei
na predigt
man der
Teufel wei
gen.

Darumb sind vñ bleiben alle zeit die
se zween/ Nüetling vñ Wolff/ beis
einander/ Denn der Teufel kan solche Le
rer wol leiden / ja sie dienen im/ dazu/
(wo der rechte Hirte nicht ist) das er on
alle mühe vnter die Schafe kan reissen
vnd würgen / wenn vnd wie er wil/
Vnd ist hie kein wehren/ denn Christus
mit seiner Lere vnd hut (als der einige
rechte Hirte) der nicht die Schafe lesst
sich mit dem Wolffselbs würgen/ denn
wo es dazu kömpt / so sind sie schon in
seinem Rachen) Sondern selbs sich wis
der in legt / vnd vns zu im samlet / vnd
also schützet / das der Teufel weichen
mus.

Nemlich / wo man also predigt/
aus der Schrifte / das kein menschlich
werck noch thum (es heisse vnd sey / wie
gut es wolle/ nach den zehen Geboten/
gethan) vnd alles was man leren kan/
nichts hilfft / der sünde los zu werden/
noch bestehet wider Gottes zorn / vnd
schrecken des Todes vñ der Zelle zc. Son
dern das allein / das Christus für dich
sein leben gelassen / aber auch das selb
wider genommen / damit den Teufel vnd
Tod vberwunden / vnd vnter sich ge
worffen / auff das du durch seine Krafft
vnd gewalt erhalten werdest.

Wo aber dieses Hirten stimm bleib
bet / da können sich die Schafe / beide
für Nüetling vnd Wolffe hüten / vnd
sagen / Du predigst wol recht / Ich sol
die zehen Gebot halten / Aber du sagest
mir nicht/ wo ich bleiben sol/ weil ich sie
nicht erfüllet habe. Sie wil ich meinen
lieben Hirten hören/ der für mich gestor
ben / vnd nicht on vrsach noch vergeb
lich gefordert ist / sondern eben dar
umb/ das er mich errettet / der ich war
ein solch arm verlorren Schaf/ on ein
ein Hirten/ in des Wolffs gewalt.

Wo so auch / wenn der Teufel / in
deinem hertzen seine Zeene plecket / dich
zu würgen vnd zu freffen / vnd spricht/
Das vnd das soltestu gethan oder ge
lassen haben / das hastu nicht gethan
oder gelassen / Darumb mustu mein
sein. So kanstu dagegen/ als ein Schef
lin/ das seinen Hirten kennet / zu Chris
to zusuche haben / vnd dem Teufel sa
gen/ Das er sich wider den lege / der für
dich gestorben vñ auferstanden ist / vñ
versuche/ was er an im gewinnen könne.

Viel mehr kanstu die andern an
rück schlagen/ die nicht so gut als Nüet
ling/ sondern des Wolffes knechte vnd
diener sind (so mit irer Gens predigt
von vnsern eigen ertichten wercken kö
men) vnd sagen / Ich wil davon nichts
wissen noch hören / Denn ich hab viel
anders vnd grössers zu thun/ das ich die
zehen Gebot lerne/ vnd kan doch die sel
be nicht halten / Was wolt ich mich
denn mit solchen vnmützen wercken zu
plagen / welche nur schaden vnd hün
dern / das man die zehen Gebot nicht
recht ansieht. Wie den bis her auch ges
schehe/ das die welt also mit Menschen
lere vnd Geboten erfüllet / das kein Wis
schoff / ja auch kein Doctor / die zeh
en Gebot recht verstanden noch geles
ret hat.

Darumb haben wir auch das Bap
stum gestraffet vnd angefochten/
nicht das sie bösllich vnd schendlich les
ben (welches auch sie selbs bekennē müs
sen) Sondern also sagen wir inen/ Wenn
sie auch ein heilig Engelisch leben füres
ten / welches sie doch nie gethan/ noch
jmer mehr thun werden / vnd hielten
nicht allein jr eigen/ sondern auch Mos
se Gesetz / welches doch beides auch vns
möglich / So halten wir sie nicht allein
für Nüetling / sondern für Wolffe
se selbs/ Weil sie nichts leren/ denn das
die Seelen tödret. Denn die Seelen kan
nichts weiden noch lebendig machen/
was nicht die Lere Christi ist / sondern
ob schon der Nüetling selbs nicht
schlachtet noch würgert / so wehret er
doch dem Wolffe nicht. Darumb wil
du diesen Hirten nicht zeigest noch les
rest / sondern das widerspiel thust / so
wil vnd sol man dich nicht hören / son
dern fliehen als den Wolff.

Njet dem grund stößet man das
ganz Bapstum vnd alles vmb / was
vns von dieser Lere füret / Sonst ist es
(wie gesagt) vnmöglich / den geringsten
irthumb / so vnter der gestalt eines heil
ligen Lebens furgegeben wird / zu stras
ffen. Vnd ist keine Lere so nerrisch oder
schendlich / die nicht auch zuhörere vnd
Schüler finde / Wie man bis her in so
mancherley Ketzerrey vnd Kotten in der
Kirchen hat müssen erfahren. Vnd von
den Zaden lesen wir (die doch auch ver
nünfftige vnd hochverständige Leut
L ij gewesen

Wolffs!
knecht vnd
diener.

Bapstum
zu straffen
fürnemlich
der Lere hal
ben.

Durch er
kenntnis des
Evangelij
Ein man
den Wolff
erlöschten.

Das Bap
stum ist
nicht vmb
zu stossen/ so
an allein
leben
kaffet.

Auslegung des Euangelij

Schendliche abgötterey der Heiden.

gewesen) das sie haben nicht allein Krantzen vnd Störck / sondern auch Krantz heubt vñ zwibbeln / ja dazu auch Mans glied angebetet. Das machet alles der name vnd wahn / das solchs gute werck vnd Gott gedienet heisset / Vnd wer solchs predigt / kompt mit dem rhum vnd schein eines Hirten / der den Seelen raten vnd weisen wil / wie sie zu Gott kommen sollen / zc.

Lügen vom Rosenkranz.

Haben wir doch bis her nicht können straffen noch erwehren die schendlichen Lügen vnd Sabeln der Mönche / vom Rosenkranz Marie (das waren fünfzig Aue Maria / vnd fünf Vater vnser / so man Marie der Jungfrauen gesprochen) dazu die Bepste viel Ablass gaben / vnd die Prediger Mönche große Bücher vol schmiereten / mit grossen fetten erstuncken Lügen / was solch gebet für krafft vnd wunder thete / das doch erst durch sie ertichter / On was der gleichen vnzelig Lügenland war / von andern ertichter / als der Barfüßer Marie Kronen vnd Psalter zc. der sie jetzt selbs schweigen vñ sich schemen müssen.

JA / es künd noch hentigs tags jr keiner in de Bapstumb / weder des Türcken noch Jüdischen Glauben vmbstossen noch wehren / Denn sie haben den rechten Meister / noch die rechte gründliche Lere dieses Hirten nicht. Darumb hat der Teufel gewalt vnd recht vber solche / auch durch die zehen Gebot / Denn er hat allzeit das vorteil da wider / dich durch dein eigen gewissen zu vberzeugen / das du sie nicht gehalten hast / Viel mehr / so du dein ganzes leben nur mit wercken der menschliche lere zubracht hast.

Trost vnd schutz der Scheflin Christi / wider das Schrecken des Teufels

So du aber diesen Hirten kennest / so kanstu wider Teufel vnd Tod dich schützen / vnd sagen / Ich habe ja leider Gottes Gebot nicht gehalten / Aber ich kriecher dieser lieben Zennen (meinem lieben Herrn Christo) vnter ire Flügel / vnd gleube / das er ist mein lieber Hirte / Bischoff vñ Hüter für Gott / der mich decket vnd schützt mit seiner vnschuld / vnd schencket mir seine Gerechtigkeit / Denn was ich nicht gehalten habe / das hat er gehalten / ja was ich gesündigt habe / das hat er mit seinem Blut bezahlet / zc. Sintemal er ist nicht für sich / sondern für mich gestorben vnd auff-

erstanden / wie er denn alhie spricht / Lebe sein leben / nicht für sich selbs / sondern für seine Schafe / das ist / wie S. Petrus sagt / Der Gerechte ist gestorben für die vngerechten etc. Also bistu denn sicher / vnd mus dich der Teufel mit seiner Zelle zu frieden lassen / Denn er wird freilich Christo nichts anhaben können / der in schon vberwunden / vnd dich (so du als sein Scheflin / an in gleich best als ein trewer Hirte) nicht verlesst / sondern dir beistehet / dich schützt vnd erheldt.

SO du nu also vnter diesem Hirten vnd für dem Wolfe sicher bist / so kompt denn der Nietling auch recht / vnd wird auch ein guter Lere / wie du nach Gottes Geboten leben vnd gute werck thun solt. Vnd also dir furgehet / wo du nu selbs gehen kanst (da es ist außser dem Kampff des gewissen wider Sünde vnd Tod) doch also / das du zuvor in der Hut vnd Weide dieses Hirten seiest / vnd nicht von im komest.

Ihe / das sind die dreierley Predigt / welche allzeit in der welt gehen / Die erste / des grossen hauffens / die nicht Gottes wort / sondern Menschen Lere furgehen / welches sind die Wolfe / als der Bapst mit seinem Decret / der Türck mit seinem Alcoran / die Jüden mit irem Thalmod / vnd andere Rotten / wider die rechte reine Lere der Schrift. Die andern des Nietlings / so allein die zehen Gebot predigen / welche sind wenig / wiewol diese auch on das Euangelium die lenge nicht rein bleiben. Die dritten / die da rein vnd rechtschaffen auff Christum zeigen vnd führen / welche sind die aller wenigsten / Müssen aber dennoch auch etwo erfunden werden / bis an den jüngsten tag / wie wir im Glauben sagen / Ich gleube ein heilige Christliche Kirche zc.

Diese sind vnd heissen rechte Hirten / weil sie nicht sich selbs / sondern Christum predigen / vnd also des Herrn Christi mund sind / wie er selbs sagt / Matth. 10. Ir seid nicht die da reden / sondern ewers Vaters Geist ist es / der durch euch redet. Vnd abermal Lu. 21. Ich wil euch Mund vñ weisheit geben (das ist / Es sol nicht ewer Mund sein / sondern ich wil ewern Mund so zurichten).

Durch die Predigt Christi vñ den alle dore Lere gewaltig vmbgesten.

Wenn und wie fern der Nietling zu hoven.

Wolff predigten / des Bapsts / Türcken zc.

Schaden der Nietlings Lere / auff die C.

Rechte Hirten oder Prediger / sind Christ / mund.